

Der Witz der Woche

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FASCHINGSLIEBE

Beim ersten Tanz gab er ihr Kunde
Von seines Herzens Neigung. Sie
Sprach, lächelnd über seine Eile:
„Mein schöner Herr, es ist noch früh!“

Beim Sekt sass sie auf seinem Schoss.
Er schwor ihr bis zum Grabe Treu.
Sie strich ihm über Kopf und Wangen
Und zeigte sich auch sonst nicht scheu.

War's echte Liebe, die hier brannte,
War's Sinnenlust, die schnell sich bot?
Der Morgen, der's noch nicht erkannte,
Sah grau herein und wurde rot.

•Hollerbusch

Der Witz der Woche

Ein gelegentlicher Mitarbeiter des
«Spalter» beim Lesen der neuen
Nummer:

«Wenn nüt vo mir drin stoht, isch
dä Spalter saumässig langwilig.»

Peter

Die Glosse der Woche

«Als was gasch denn Du a Maske-
ball?»

«Als Völkerbund der Zukunft!»

«Aha, innere Gruppe?»

«Nei, ganz allei!»

«Aber das het doch kein Sinn!»

«Aebe moll!»

Joggy

Shampus

Es war mir endlich gelungen, sie
bis zur Türe der Champagnerbude zu
lotsen. Aber eintreten wollte sie
nicht.

«Nei, nei, was meined Sie, i chome
nöd da ine. Was danket Sie au, ich
bin na nie ame sone Ort gsi ... nei,
bittinei, lönd Sie mich la ga ... ich
bi doch en aständigs Meitli ... nei-
nei, ich chome nöd, ich bi no nie ...»
«Aber mached Sie doch kei so

Wo gondeln wir hin?

In's

Café Venezia

(im Hotel Bahnhof, St. Gallen)

G'schichte, was ischt jetz das scho
wägene me Glas Schämpis ...»

«Ebenebe, grad wäge dem ... ich
wirde immer so ehrlich drüberabe.»

Don Pepe

Aus dem Kalender des Schweizerischen Wirtvereins

1933

Februar

1	M	Brigitta, Ignazius
2	D	Mariä Lichtmess
3	F	Blasius
4	S	Veronika, Andreas
5	S	Agatha
6	M	Dorothea
7	D	Richard, Romuald
8	M	Salomon, Joh. v. M.
9	D	Apollonia
10	F	Aschermittwoch
11	S	Euphr., Desiderius
12	S	Severin, Eulalia
13	M	Jonas, Benignus

Ich bin zwar selbst Wirt und dem-
entsprechend für Verlängerung der
Fasnacht, aber niemals hätte ich es
gewagt, den Aschermittwoch einfach
auf Freitag zu verschieben.

Gustel

Lösungsmittel

«Entschuldiget Sie, chönnet Sie mir
säge, wie me Backstei uflöst?»

«Wändet Sie sich a die tütschi Re-
gierig, die löst alles uf!»

Rö

§ 52

des Automobilgesetzes

Neben dem Führersitz dürfen nicht
mehr Personen Platz nehmen, als
Plätze vorhanden sind.

Das Platz nehmen auf nicht vor-
handenen Plätzen wird also nicht ge-
duldet. Recht so!

Hebo

Im Stürne z'Chur

«Frau Wirtin, i wüerd gern öppis
z'Mittag esse, aber i cha mit dem
beste Wille und Appetit nüd!»

«Wo fählt's denn? ... händer kei
Gäld?»

«Gäld hani scho, aber i bi Sozialist
und Ihr händ nu guet bürgerliche
Mittagesse usgschribe.»

Thube

Schneidig, was!

Wie die Zeitungen melden, ist der
Gruppenführer Stegmann von Hitler
telegraphisch degradiert worden.

— Das hat nicht einmal Napoleon I
fertig gebracht.

Hahau

Gedanken splitter

Von selbst versteht sich alles, wo-
rüber wir zu faul sind nachzudenken.

Dr. H. H.

Psychiatrisches Gutachten

Musste heute einem Kunden tele-
phonieren, d. h. ich wollte, aber bei
diesem war gerade das Telephon in
Reparatur. Ich verlangte meine Num-
mer und erhielt vom Fräulein die fol-
gende Antwort: «Tut mier leid, dä
Abonnänt isch gschört.»

Hakli

**CHAMPAGNE STRUB
SPORTSMAN**